

Abstraktes Prinzip führt zu konkreten Taten

ÖHRINGEN *Bürgerinitiative Pro Region will Masterplan entwickeln, wie nachhaltiges Handeln vor Ort umgesetzt werden kann – Ernährung ist großes Thema*

Die Bürgerinitiative Pro Region Heilbronn-Franken hat mit einem moderierten Workshop in der Sparkasse in Öhringen mit einer Auftaktveranstaltung einen Nachhaltigkeitsprozess für die Region Heilbronn-Franken gestartet. Der Zuspruch mit über 80 Teilnehmern zeige laut einer Pressemitteilung, dass Pro Region hier ein wichtiges und richtiges Signal gesetzt habe.

Mit dem Begriff „Nachhaltigkeit“ wird ein Handlungsprinzip verbunden, das uns Menschen zu einer Ressourcen-Nutzung aufruft, bei der eine dauerhafte Bedürfnisbefriedigung einerseits und die Bewahrung der natürlichen Regenerationsfähigkeit der Natur andererseits gewährleistet ist. Die Vereinten Nationen haben 2015 ihre „Agenda 2030“ mit 17 Nachhaltig-

keitszielen verabschiedet. Leitbild dieser Nachhaltigkeitsagenda ist es, weltweit ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu bewahren.

Dazu ist es laut Pro Region notwendig, dass Akteure in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und der Zivilgesellschaft ihre gemeinsame Verantwortung erkennen und entsprechend handeln. Neben nationalem brauche es eine regionale und kommunale Unterstützung und Umsetzung. Hierzu wolle die Bürgerinitiative ihren Beitrag leisten.

Bewusstsein Bei dem von Winfried Kösters moderierten Workshop wurde mit den Teilnehmern die Frage erörtert, wie eine Nachhaltigkeitsstrategie für die Region aussehen und umgesetzt werden könnte.



Nach vielen Worten zum Auftakt des Nachhaltigkeitsprozesses von Pro Region sollen nun Taten folgen. Erste Vorschläge betreffen das Thema „Ernährung“. Foto: privat

Kirsten Witte von der Bertelsmann-Stiftung zeigte in einem Vortrag auf, was zu tun ist. Zentrales Ziel sei es, den Gedanken der Nachhaltigkeit als für die Zukunft bedeutsames

Handlungsprinzip im Bewusstsein der Multiplikatoren in Kommunalverwaltung, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zu verankern. „Nachhaltigkeit muss

nachvollziehbar und messbar in unseren Alltag Einzug halten. Dies gelingt nur dann, wenn wir in der Region mit einem Themenfeld starten“, erläutert die Pro-Region-Vorsitzende Friedlinde Gurr-Hirsch.

Konsum Ziel sei es, in diesem Themenfeld die Rahmenbedingungen zu erarbeiten, um im Anschluss daran konkrete Ziele für die Region zu formulieren, die dann messbar von allen Akteuren umgesetzt werden. Dieser Weg wird als Prozess verstanden, an dessen Ende die Menschen in der Region den Wert der Nachhaltigkeit erkennen und als Handlungsprinzip umsetzen. „Wir glauben, das Themenfeld mit ‚Konsum und Ernährung‘ gefunden zu haben“, ist sich Friedlinde Gurr-Hirsch sicher. Denn alle Menschen unabhängig von Alter, Herkunft, so-

zialer Lebenswirklichkeit, Fähigkeiten und Geschlecht konsumieren. Ein relevanter Teilaspekt ihres Konsums betrifft die Ernährung.

Der Fokus liege auf den Kommunen. Hier könne das Thema vorbildhaft umgesetzt werden. So müssten in Schulen und öffentlichen Einrichtungen konsequent regionale und saisonale Erzeugnisse eingesetzt werden, von Erzeugern vor Ort.

Pro Region möchte sich dabei auf Erkenntnisse der deutschlandweiten Nachhaltigkeitsdiskussion stützen. Man fange nicht bei Null an. Ziel sei, mit dem konkreten Thema eine Blaupause zu entwickeln, die in ihrer Methodik für möglichst viele weitere Themenfelder geeignet ist.

Mit dieser Auftaktveranstaltung soll ein Prozess in Gang gebracht werden, um viele potenzielle Akteure zusammenzuführen. red